

Kommunal-Angelegenheiten.

Hauptstädtische Finanzkommission.

Die Finanzkommission der Stadtrepräsentanz hielt heute vormittag unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Ludwig v. Fokusházy eine Sitzung.

Vor der Tagesordnung widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Stadtrepräsentanten Dr. Rudolf Habasz einen warmen Nachruf.

Dr. Moritz Bedö richtete an den Vorsitzenden die Frage, ob die Gerüchte, daß die Regierung den Kauf des gräflich Wendheimischen Palais nicht genehmigen würde, der Wahrheit entsprächen. Er wünschte, daß die Kommission über den Inhalt der in dieser Angelegenheit dem Magistrat zugegangenen Zuschrift des Ministers des Innern informiert werde.

Vorsitzender v. Fokusházy erwiderte, der Minister des Innern habe die Genehmigung des auf den Kauf des Palais bezüglichen Beschlusses nicht verweigert, sondern wünsche bloß, daß die Hauptstadt ihm auch die Pläne für die Umgestaltung des Palais zu Zwecken einer Bibliothek unterbreite.

Josef Büchler brachte verschiedene Mißstände auf dem Gebiete des Straßenbahnverkehrs zur Sprache. Bei manchen Haltestellen auf der Rákóczi-ut könne niemand aufsteigen, weil die Wagen ständig überfüllt seien. Er bat den Magistrat, das Ueberfüllungsverbot außer Kraft zu setzen. Redner erwähnte sodann, der Minister des Innern wolle angeblich den Kauf der elf Probeautobusse nur gestatten, wenn die Hauptstadt die siebenzig Autobusse der Mag kaufen würde.

Vorsitzender v. Fokusházy bemerkte, die von Büchler erwähnte Verfügung betreffend die Ueberfüllung der Straßenbahnwagen werde demnächst zuständigen Orts einer Revision unterzogen werden. Von der Absicht des Ministers, die Genehmigung des Kaufes der Probeautobusse zu verweigern, habe er keine Kenntnis.

Stefan Friedrich bemerkte, die Kommission sei über die Höhe der Kosten der Umgestaltung des Wendheimischen Palais nicht orientiert. Sodann brachte er den Uebelstand zur Sprache, daß die Lieferanten der Hauptstadt nicht ihr Geld erhalten könnten. Hieron sei die mangelhafte Administration schuld. Er bat den Vizebürgermeister, im Interesse des Prestiges der Hauptstadt das Nötige zu veranlassen, daß diesem Uebel ehestens gesteuert werde.

Vorsitzender v. Fokusházykehrte nochmals auf den Kauf des gräflich Wendheimischen Palais zurück und erklärte, die Regierung habe seinerzeit die Genehmigung des Kaufes zugesagt. Die Angelegenheit der Umgestaltung des Palais werde ebenfalls der Autonomie vorgelegt werden. Was die Auszahlung der Rechnungen der Lieferanten betreffe, so sei ihm von Seiten der zuständigen Funktionäre versprochen worden, daß die Auszahlung der Rechnungen in Zukunft stets binnen kürzester Zeit erfolgen werde.

Dr. Alexander Fejérvárhargierte die Neuwahl der Direktion der Kreditanstalt für Klein- und Gewerbetreibende.

Vorsitzender v. Fokusházy teilte mit, daß dies nächste Woche geschehen werde.

Die Kostenüberschreitung beim Gellértbad.

Es folgte sodann der erste Punkt der Tagesordnung: Notierung der Mehrkosten von 7 Milliarden Kronen, die sich bei dem Bau des Gellért-Wellenbades und der Erhöhung des Gellérthotels um zwei Stockwerke ergeben haben. Nach der Vorlage, die Magistratsnotär Dr. Vignázó unterbreitete, wurde der Preis der Benützung der Kabinen in dem Wellenbade wie folgt festgestellt: bei Benützung einer Kabine durch eine Person 3, durch zwei Personen 4, durch drei Personen 5.50 Pengö. Der Antrag der zuständigen Session ging dahin, daß zur Deckung der in Rede stehenden Kosten statt der ursprünglich präliminierten 6.5, beziehungsweise 5 Milliarden 9.5, beziehungsweise 9 Milliarden Kronen votiert und die Mehrkosten aus der Investitionsanleihe gedeckt werden.

Dr. Eugen Kis bemerkte, im Sinne eines von Dr. Eber gestellten Antrages hätte diese Angelegenheit vorher der Subkommission zur Ueberprüfung der Schlußrechnungen vorgelegt werden sollen. Da die Mitglieder der Finanzkommission nicht genügend über die Angelegenheit orientiert seien, beantragte er, daß die Vorlage erst nach entsprechender Vorbereitung verhandelt werde. Die Kostenüberschreitungen seien, wie es scheine, bereits zu einem System geworden. Kein Wunder, wenn der Minister des Innern so geringschätzig die Hauptstadt behandle.

— Er ist dazu nicht berechtigt! rief Josef Büchler.

Vorsitzenden v. Follusházy hat die Kommission, die Vorlage heute zu erledigen, widrigenfalls sich die Bauten sehr verzögern würden. Wer für die Kostenüberschreitung verantwortlich sei, das werde die vom Minister des Innern eingesetzte Kommission feststellen.

Dr. Anton Eber schloß sich dem Antrage Dr. Kis an. Auch er — Eber — wünschte, daß die Sache zunächst der von Dr. Kis erwähnten Subkommission vorgelegt werde.

— Es müßte auch eine besondere Kostenüberschreitungskommission eingesetzt werden! rief Dr. Moriz Bedö.

Ohne genaue Kenntnis der Einzelheiten dieser Angelegenheit, schloß Dr. Eber seine Ausführungen, sei die Kommission nicht in der Lage, über den Antrag des Magistrats zu entscheiden.

Der Ludwig Lipthay wünschte ebenfalls, daß die Verhandlung der Vorlage aufgeschoben werde. Sie handle es sich um schwere Fehler, die man genau untersuchen müsse. Er beantragte, daß zur Untersuchung der Kostenüberschreitung aus dem Schoße der Finanzkommission eine Subkommission entsendet werde.

Dr. Moriz Bedö billigte den Antrag Dr. Lipthays.

Vorsitzender v. Follusházy suspendierte sodann die Sitzung für einige Minuten und zog sich mit mehreren Mitgliedern in den Nebensaal zurück, um zu versuchen, die in dieser Angelegenheit herrschenden Gegensätze zu überbrücken.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung beantragte der Vorsitzende selbst, daß die Vorlage im Sinne des von Dr. Kis gestellten Antrages der Subkommission zur Ueberprüfung der Schlußrechnungen unterbreitet werde. (Allgemeine Zustimmung.)

Sodann bat der Vorsitzende die Kommission, einzuwilligen, daß die dringlichsten Arbeiten beim Gellértbad fortgesetzt werden.

Dr. Moriz Bedö sprach sich mit aller Entschiedenheit gegen den letzteren Vorschlag des Vorsitzenden aus.

Josef Büchler bemerkte, der Magistrat könne auf eigene Verantwortung die Arbeiten fortsetzen lassen.

Vorsitzender v. Follusházy erklärte, er habe seinen Vorschlag aus Loyalität gegen die Kommission gemacht.

— Sowohl, um die Verantwortung auf die Kommission abzuwälzen! rief Dr. Eugen Kis.

Der Vorsitzende erklärte schließlich, daß der Magistrat auf eigene Verantwortung den Bau fortsetzen lassen werde.

Im raschesten Tempo erledigte die Kommission die übrigen Vorlagen. Die Zuschrift des Ministers des Innern betreffend die Modifizierung des Statuts über die Hundesteuer wurde zur Kenntnis genommen, die Vorlagen über die Festsetzung der Trottoirgebühren und die Umwandlung zahlreicher Fachlehrerstellen in systemisierte Stellen ohne Debatte akzeptiert.

Eine lebhafte Debatte rief die Vorlage über die Verpachtung der Milchtrinkhalle im Stadtwaldchen hervor. Die Kommission beschloß, die Trinkhalle an die Zentralmilchhalle für zehn Jahre zu verpachten, wünschte jedoch, daß der Bruttoumsatz des Geschäftes kontrolliert werde.